

des Vorsitzenden steht, hat unter den politischen Verhältnissen besonders zu leiden gehabt; denn gerade als sie sich anschickte, den Versuch einer Revision der in Frankreich liegenden Originale Ludwigs des Frommen zu machen, kam der Einbruch in das Ruhrgebiet und machte die geplante Unternehmung unmöglich. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß die von MÜHLBACHER, DOPSCH und TANGL gemachten Abschriften und Schriftbestimmungen in keiner Weise genügten, so daß eine Nachprüfung sämtlicher Originale Ludwigs des Frommen eine unbedingte Notwendigkeit war und ist. Die in Deutschland befindlichen Originale konnten wir in Berlin selbst nachprüfen und vergleichen; von den österreichischen Stücken waren genügende Photographien vorhanden; außerdem gaben die HH. Dr. VON REINÖHL und Dr. KLEBEL uns erwünschte Auskunft; die Sankt Galler und Churer Stücke erledigte der Leiter der Abteilung auf einem Ausflug in die Schweiz im September 1922, wo er der Gastfreundschaft des trefflichen und immer hilfsbereiten Stiftsarchivars Hrn. Dr. MÜLLER in Sankt Gallen sich erfreuen durfte; die italienischen Originale konnte er gelegentlich seiner Romreise im Oktober 1922 an Ort und Stelle einsehen, die Stücke aus Nonantola sogar in Rom, wohin Seine Heiligkeit Papst Pius XI. selbst sie hatte kommen lassen; von dem Genter Original besorgte Dom Ursmer BERLIÈRE, der alten freundschaftlichen Beziehungen eingedenk, eine schöne Photographie. So bleiben nur die französischen Originale übrig. Von einigen besaßen wir bereits dank der Güte des Hrn. HENRI OMONT treffliche Photographien, aus denen sich von neuem ergab, in wie hohem Maße bei der Unsicherheit der älteren Schriftbestimmungen eine Revision aller Originale notwendig ist. So lange also können wir an die letzte Redaktion der Ausgabe nicht gehen. Diese Ausgabe, welche Hrn. Staatsarchivar Dr. ERNST MÜLLER übertragen ist, ist sonst in der Hauptsache fertig bis auf die Bearbeitung einiger Urkundengruppen, welche Hr. MÜLLER sich vorbehalten hat, während Hr. Staatsarchivar Dr. EUGEN MEYER das Register der Ortsnamen und die bibliographischen Angaben druckfertig gemacht hat.

Die so uns aufgezwungene Muße benutzte der Leiter der Abteilung zur Revision des Apparats der Diplome Ludwigs des Deutschen, deren Überlieferung leichter erreichbar und deren kritische Bearbeitung übersichtlicher und einfacher ist. Aber auch hier zeigten sich dieselben Mängel, so daß wir uns genötigt sahen, zunächst zu einer Nachprüfung der sämtlichen Originale Ludwigs des Deutschen